

DIE ETABLIERUNG DER FRÜHEN HILFEN IN DEUTSCHLAND AKTUELLE ERKENNTNISSE UND ENTWICKLUNGEN

Fachtag „Perspektiven der Frühen Hilfen in Sachsen Anhalt“
Magdeburg, 8. April 2019

Jörg Backes, Nationales Zentrum Frühe Hilfen, BZgA

- 1. Ein Blick zurück ...**
- 2. Meilensteine**
- 3. Netzwerke**
- 4. Frühe Hilfen und/oder Kinderschutz?**
- 5. Einbindung des Gesundheitswesens (insbesondere Geburts- und Kinderkliniken) in die Netzwerke Frühe Hilfen**

		Freie Träger
Bund	<ul style="list-style-type: none"> • Frühe Prävention/Frühe Hilfen in Koalitionsverträgen (2005/2009) • Aktionsprogramm BMFSFJ (2007-2010) • Bundeskinderschutzgesetz und Bundesinitiative Frühe Hilfen (2012 - 2017) • Bundesstiftung Frühe Hilfen (ab 2018) • Bundesstiftung Frühe Hilfen im Koalitionsvertrag (2018) 	<p>Eigene Projekte u. Programme (z.B.):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frühe Hilfen in der Caritas • SkF: Frühe Hilfen – Guter Start ins Leben • SOS Kinderdorf: Gemeinsam stark von Anfang an • ...
Länder [Sachsen-Anhalt]	<ul style="list-style-type: none"> • Frühe Hilfen-Programme [Modellprojekt Familienhebammen] • Landes-(Kinderschutz-)gesetze [Kinderschutzgesetz (2009)] 	
Kommunen	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Beschlüsse • Aufbau von Netzwerken Frühe Hilfen • Ausbau von niedrigschwelligen Hilfen 	

Die Etablierung der Frühen Hilfen in Deutschland

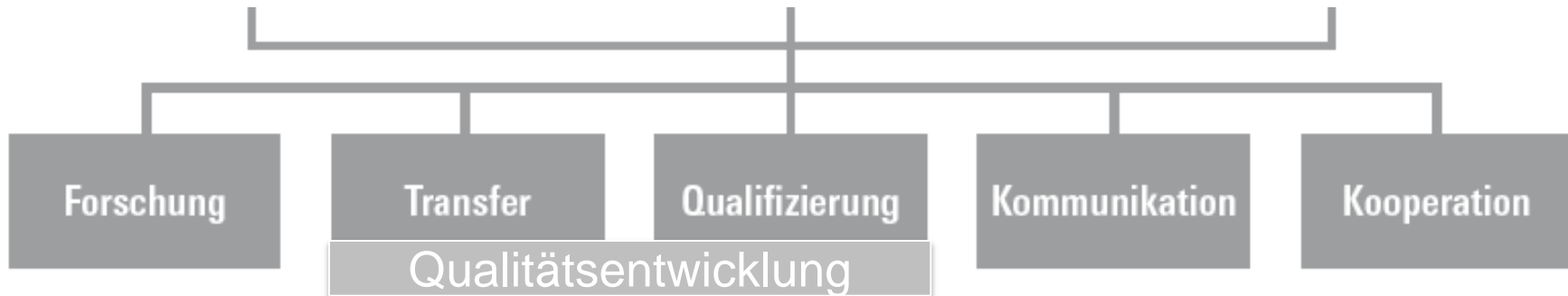
Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)



**Bundesstiftung
Frühe Hilfen
Seit 2018**

**Frühe Hilfen
Seit 2007**

**Lernen aus problematischen
Kinderschutzverläufen
Seit 2008**



Die Etablierung der Frühen Hilfen in Deutschland Meilensteine I



Die Etablierung der Frühen Hilfe

NetzwerkeKonferenz: 9. Oktober 2013 in Magdeburg



LANDESHAUPTSTADT MAGDEBURG

VONEINANDER LERNEN ÜberRegionale NetzwerkeKonferenz Frühe Hilfen

NETZWERK

Unser Netzwerk Frühe Hilfen

- Kinderschutz Magdeburg (KIMA) Netzwerkforum
- KIMA Fachgruppe
- KIMA Themenarbeitsgruppen Frühe Hilfen
- KIMA Koordinationsstelle Frühe Hilfen

Treffen / Kommunikation

- Jährliche Netzwerkkonferenzen
- Vierteljährliche Arbeitstreffen der KIMA Fachgruppe
- Zeitlich begrenzt und inhaltlich differenzierte KIMA Themen- Arbeitsgruppen
- Individuelle Netzwerkgespräche

Finanzierung Frühe Hilfen über

- Bundesinitiative Frühe Hilfen
- Landeshauptstadt Magdeburg, Jugendamt

AKTUELL beschäftigen wir uns mit:

- Ausbau und Stärkung einer interdisziplinären Netzwerkstruktur im Bereich Frühe Hilfen
- Einbindung und Koordination der Familienhelferinnen
- Projektausbau im Kontakt Frühe Hilfen

UNSER VERSTÄNDNIS FRÜHER HILFEN

- Lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder in den ersten Lebensjahren
- Angebot ab Beginn der Schwangerschaft und für Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren, insbesondere für Familien in Problemlagen

ARBEITSMATERIALIEN FRÜHE HILFEN

- Handreichung für Helfersysteme der Angebote Früher Hilfen in Magdeburg
- Kinderschutz Magdeburg, Definition und Begrifflichkeiten zur Kindeswohlführung
- Flyer KIMA Koordinationsstelle Frühe Hilfen

ANGEBOTE

- KIMA Koordinationsstelle Frühe Hilfen
- Aufgaben / Angebote der Koordinationsstelle Frühe Hilfen:
- Aufklärung, Information und Beratung über örtlich vorhandene Unterstützungs- und Hilfsangebote sowie Allgemeine Beratung (insbesondere) belasteter Familien
- Vermittlung an geeignete Stellen; Unterstützung und ggf. anfängliche Begleitung von Eltern zur Inanspruchnahme passgenauer Hilfen
- Anonymisierte Fallberatung von Kooperationspartner/-innen sowie Anonyme Beratung für Schwangere und junge Familien
- Koordination der in der LH MD tätigen Familienhelferinnen und fallbezogene Vermittlung
- Initiierung einer bedarfsgerechten Angebotsstruktur im Rahmen von Projekten

PERSPEKTIVEN



Für die Zukunft haben wir uns vorgenommen, ...

- Einsatz von Familienhelferinnen und Etablierung von Familienpartner/-innen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Informationsmaterialien für Eltern und Netzwerkpartner/-innen
- Unterstützung zielgruppenspezifischer Projekte



Die Etablierung der Frühen Hilfen in Deutschland


Meilensteine II

Bundesinitiative Frühe Hilfen   Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

VERWALTUNGSVEREINBARUNG
BUNDESINITIATIVE NETZWERKE FRÜHE HILFEN
UND FAMILIENHEBAMMEN

(gem. § 3 Absatz 4 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz)

Die Bundesrepublik Deutschland,
vertreten durch
das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
– nachstehend „Bund“ genannt –
und
das Land Baden-Württemberg,
der Freistaat Bayern,
das Land Berlin,
das Land Brandenburg,
die Freie Hansestadt Bremen,
die Freie und Hansestadt Hamburg,
das Land Hessen,
das Land Mecklenburg-Vorpommern,
das Land Niedersachsen,
das Land Nordrhein-Westfalen,
das Land Rheinland-Pfalz,
das Saarland,
der Freistaat Sachsen,
das Land Sachsen-Anhalt,
das Land Schleswig-Holstein,
der Freistaat Thüringen
– nachstehend „Länder/Land“ genannt –
schließen folgende Verwaltungsvereinbarung über die oben genannte Bundesinitiative:

Nationales Zentrum
Frühe Hilfen 

QUALITÄTSRAHMEN FRÜHE HILFEN
IMPULS DES NZFH-BEIRATS ZUR
QUALITÄTSENTWICKLUNG

5
KOMPAKT

Bundesstiftung Frühe Hilfen   Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

VERWALTUNGSVEREINBARUNG
FONDS FRÜHE HILFEN
(gem. § 3 Absatz 4 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz)
ÜBER DIE
BUNDESSTIFTUNG FRÜHE HILFEN

Die Bundesrepublik Deutschland,
vertreten durch
das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
– nachstehend „Bund“ genannt –
und
das Land Baden-Württemberg,
der Freistaat Bayern,
das Land Berlin,
das Land Brandenburg,
die Freie Hansestadt Bremen,
die Freie und Hansestadt Hamburg,
das Land Hessen,
das Land Mecklenburg-Vorpommern,
das Land Niedersachsen,
das Land Nordrhein-Westfalen,
das Land Rheinland-Pfalz,
das Saarland,
der Freistaat Sachsen,
das Land Sachsen-Anhalt,
das Land Schleswig-Holstein,
der Freistaat Thüringen
– nachstehend „Länder/Land“ genannt –
schließen folgende Verwaltungsvereinbarung Fonds Frühe Hilfen (VV):

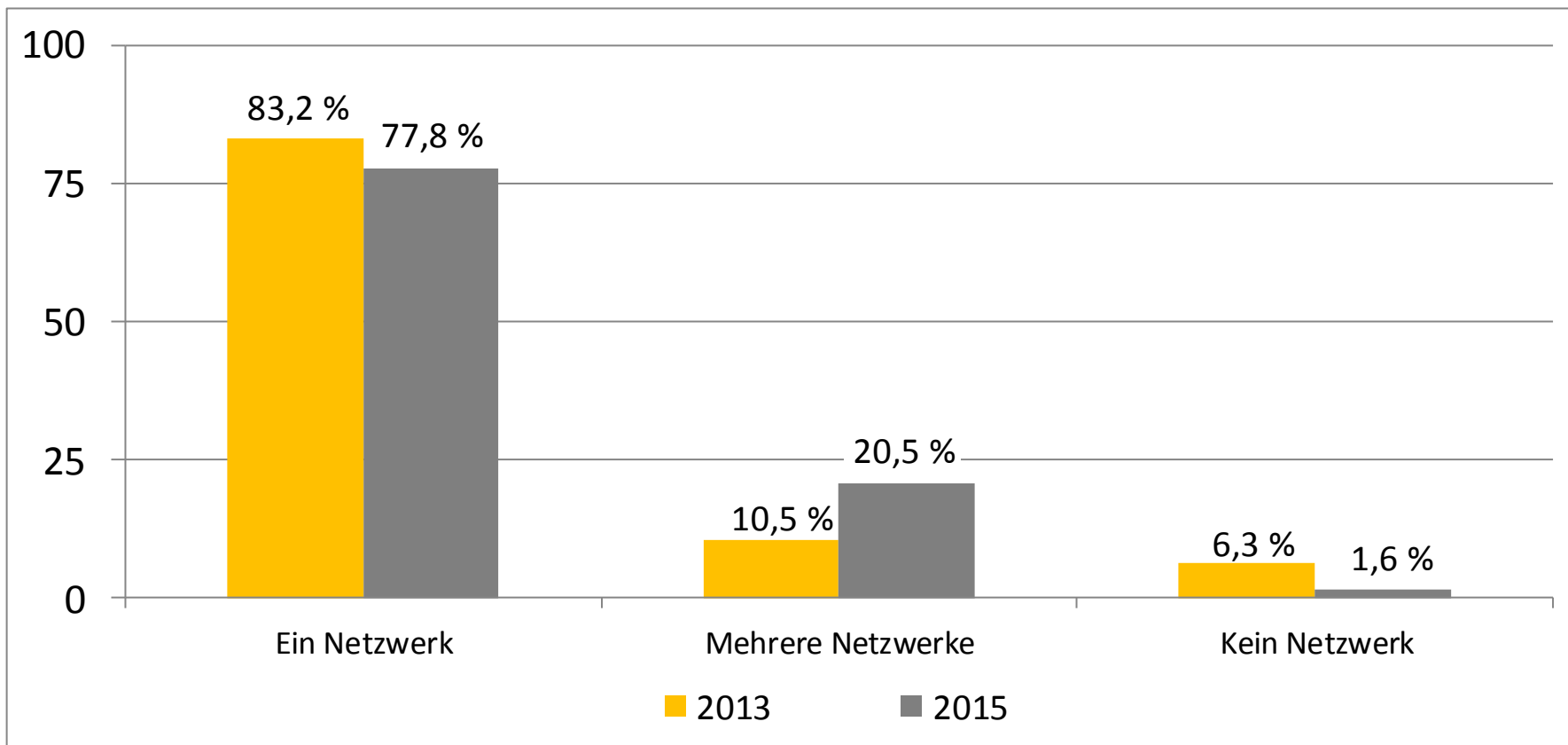
Netzwerke

Monitoring der kommunalen Entwicklung

	2013	2014	2015	2017
Angeschriebene Kommunen	556	568	574	573
Gesammelte Fragebögen	543	553	555	559
Ausschöpfungsquote	95,9%	97,4%	96,7%	97,6%
Stichtag	30. Juni	30. Juni	30. Juni	31. Dezember

Erstellt von Alexandra Sann, Ernst-Uwe Küster und Christopher Pabst - NZFH, DJI

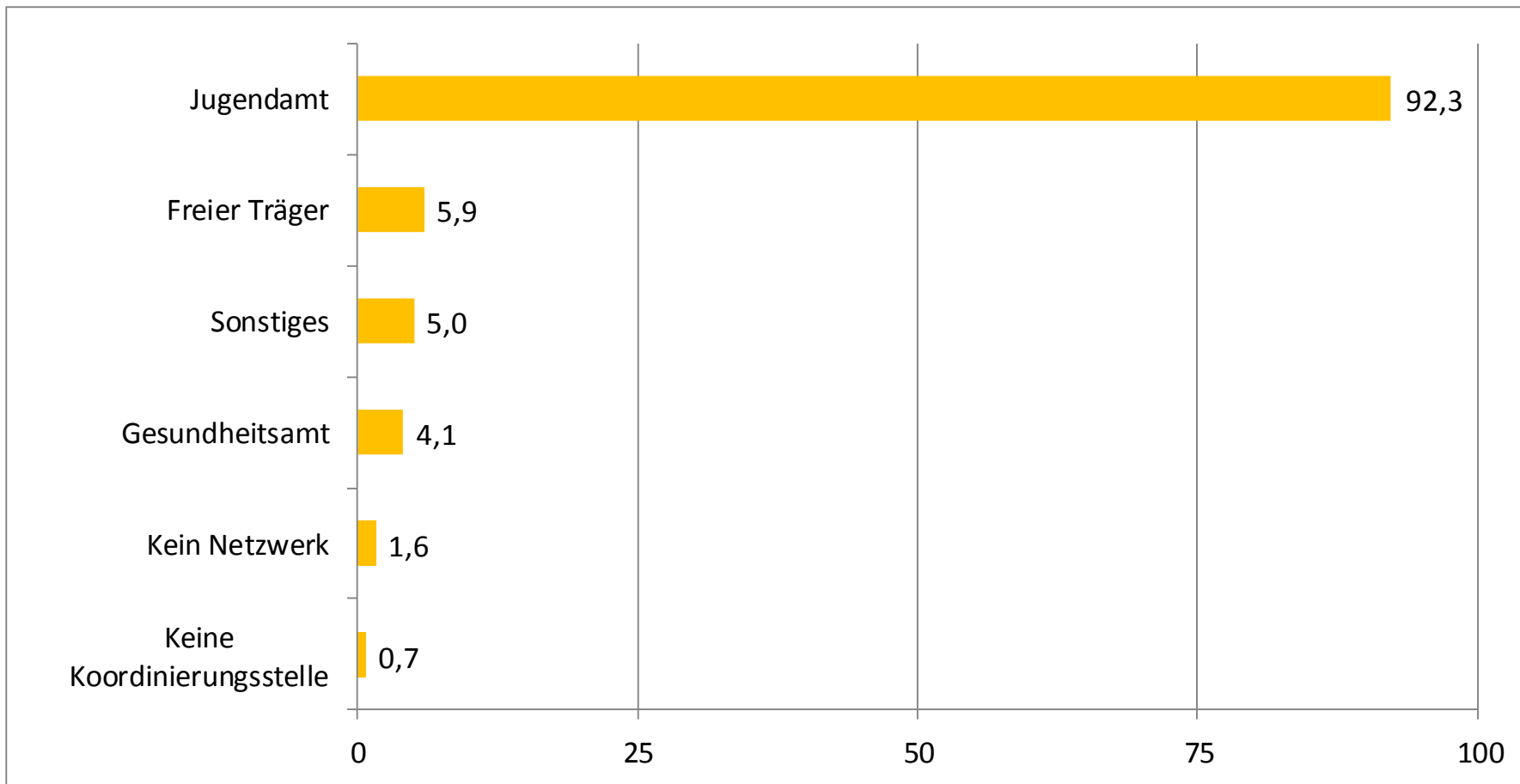
Ausdifferenzierung der Netzwerke Frühe Hilfen



N=543 (2013)
N=555 (2015)

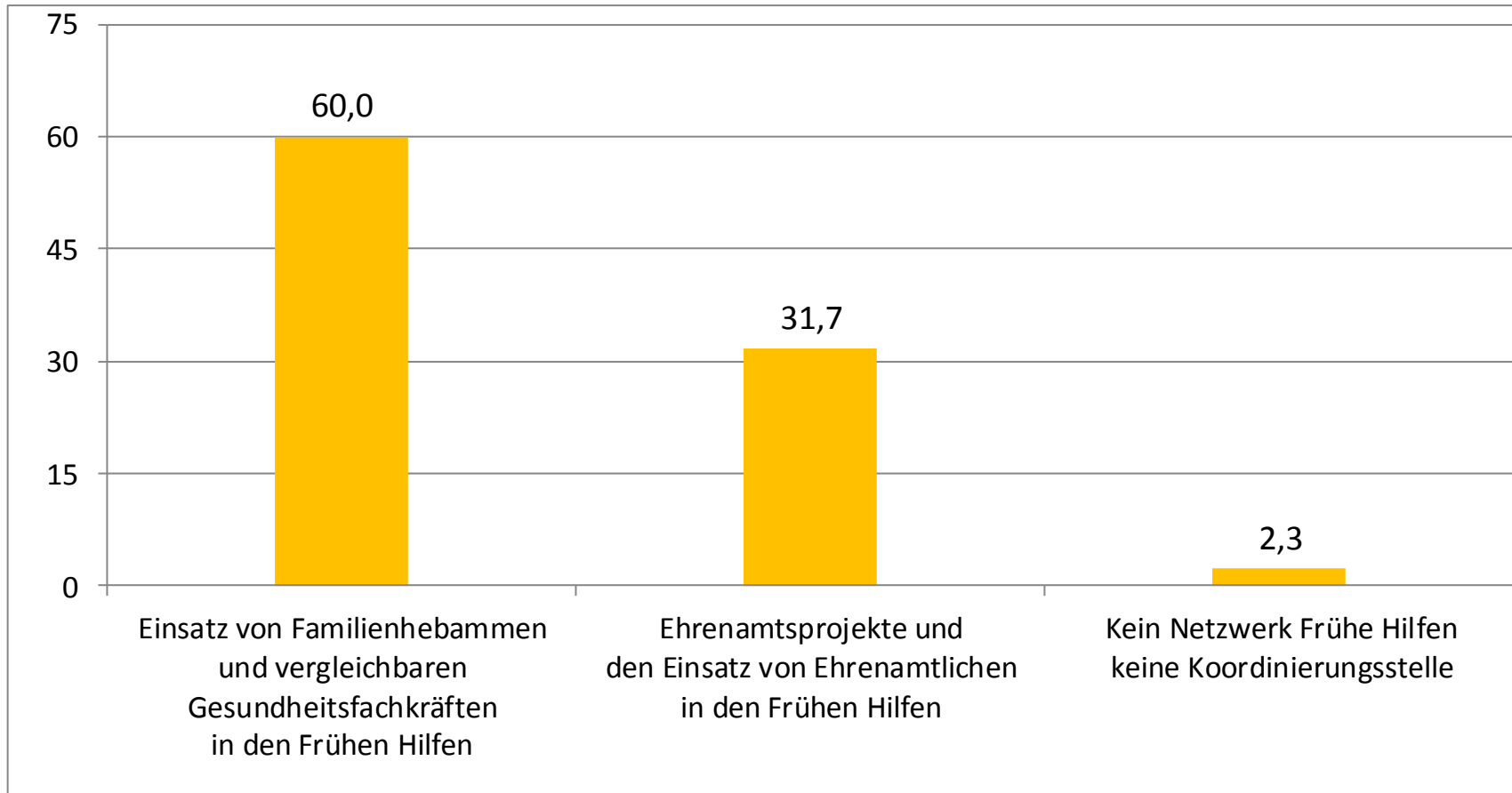
(in %, Stand 30.06.2015)

Koordinierungsstellen Frühe Hilfen ist angesiedelt bei ...



N=555 (Mehrfachnennungen, in %, Stand 30.06.2015)

Koordinierungsstellen koordinieren außerdem ...



N=555 (Mehrfachnennungen, in %, Stand 30.06.2015)

Die / Der (typische) Netzwerkkoordinierende

905 Fachkräfte zum 30.06.2014 (im Vergleich: 807 zum 30.06.2013)

- 83,5 % Diplompädagoginnen oder Diplom-Sozialpädagoginnen/-arbeiterinnen
- 84 % weiblich
- 66,4 % 40 Jahre und älter
- über 5 Jahre Berufserfahrung

Berufserfahrung:

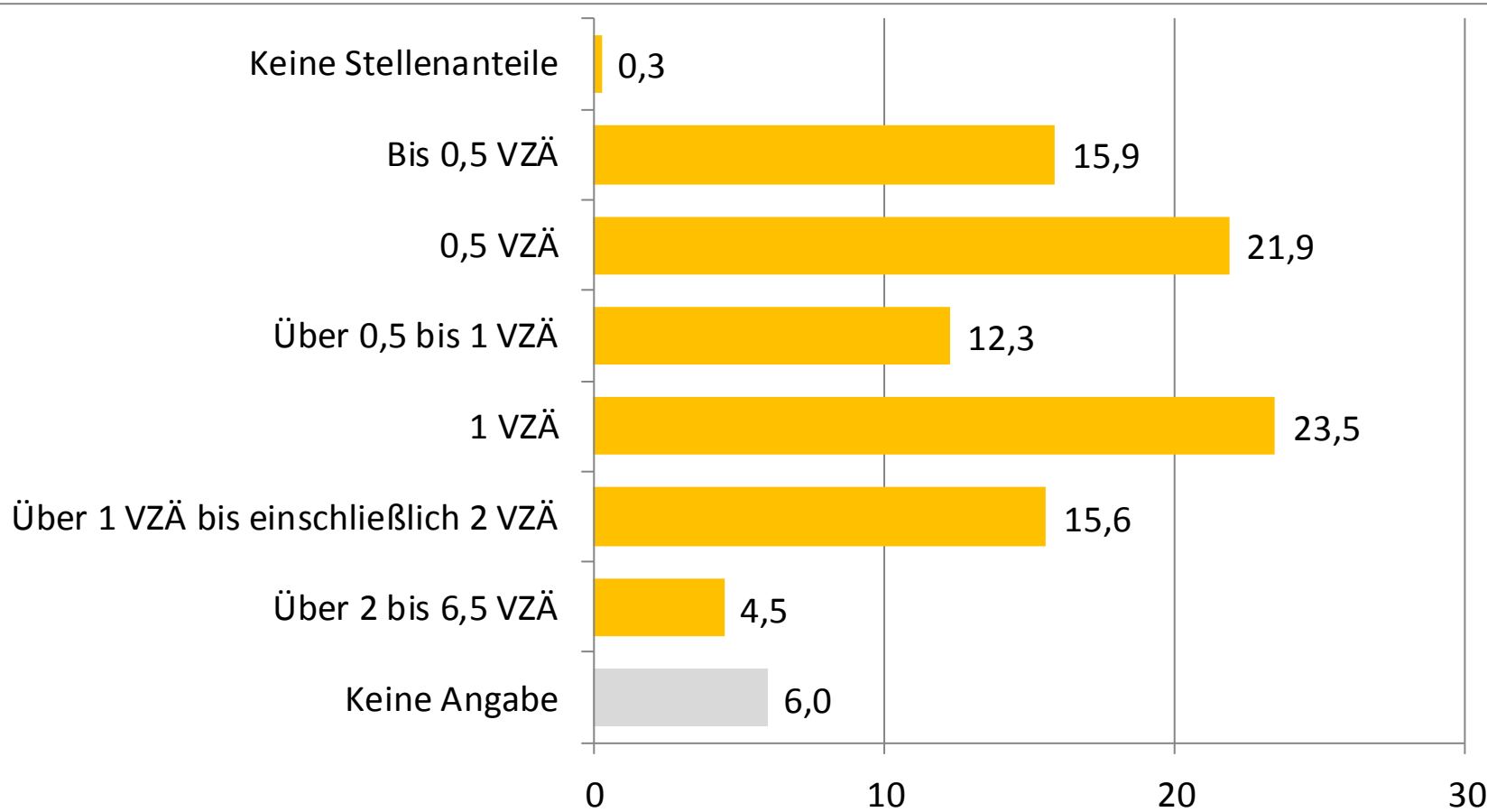
85,7 % Kinder- und Jugendhilfe

18,1 % Gesundheitswesen

8,1 % Frühförderung

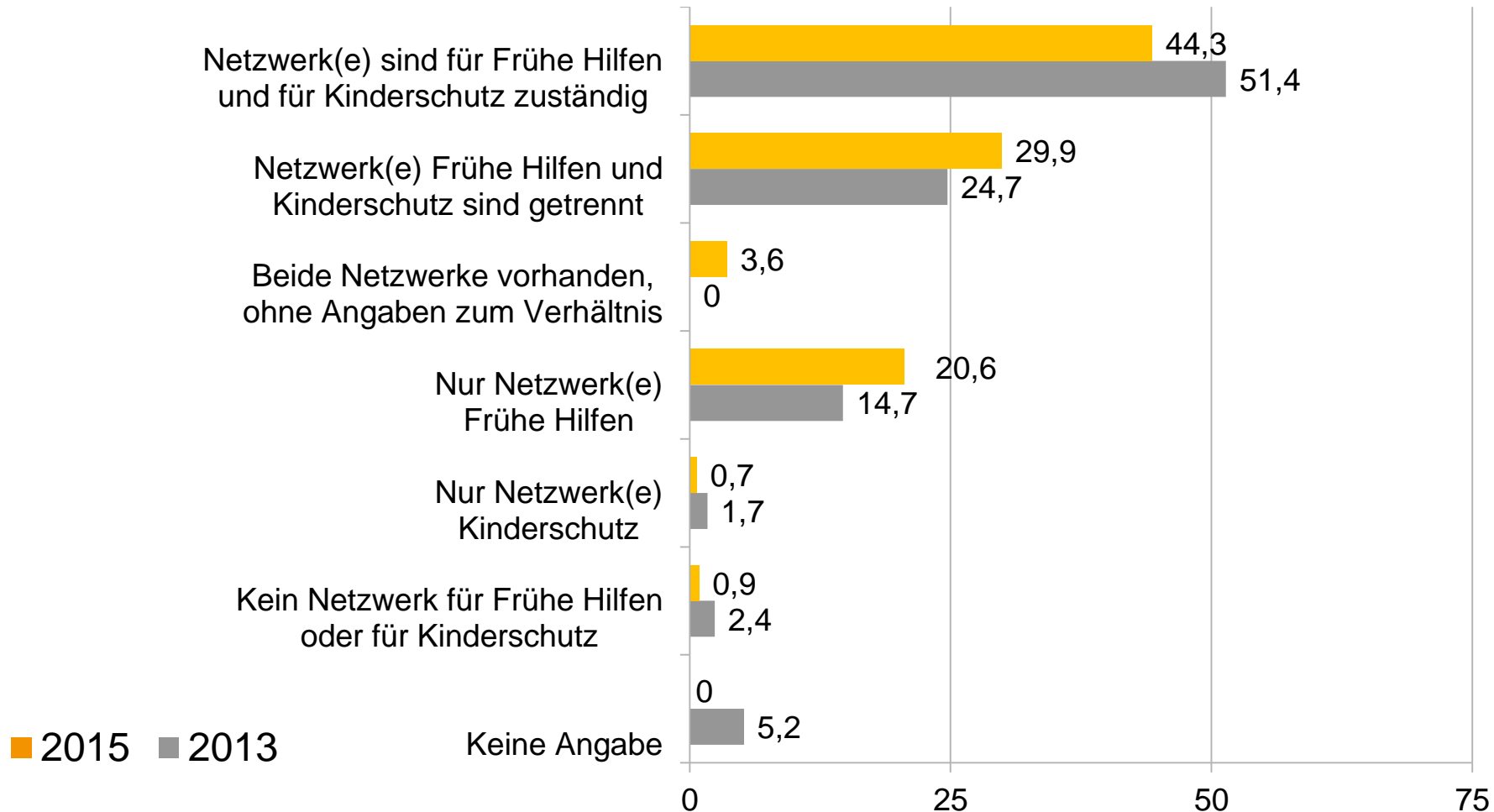
6,5 % Schwangerschaftsberatung

Personalausstattung der Koordinierungsstellen



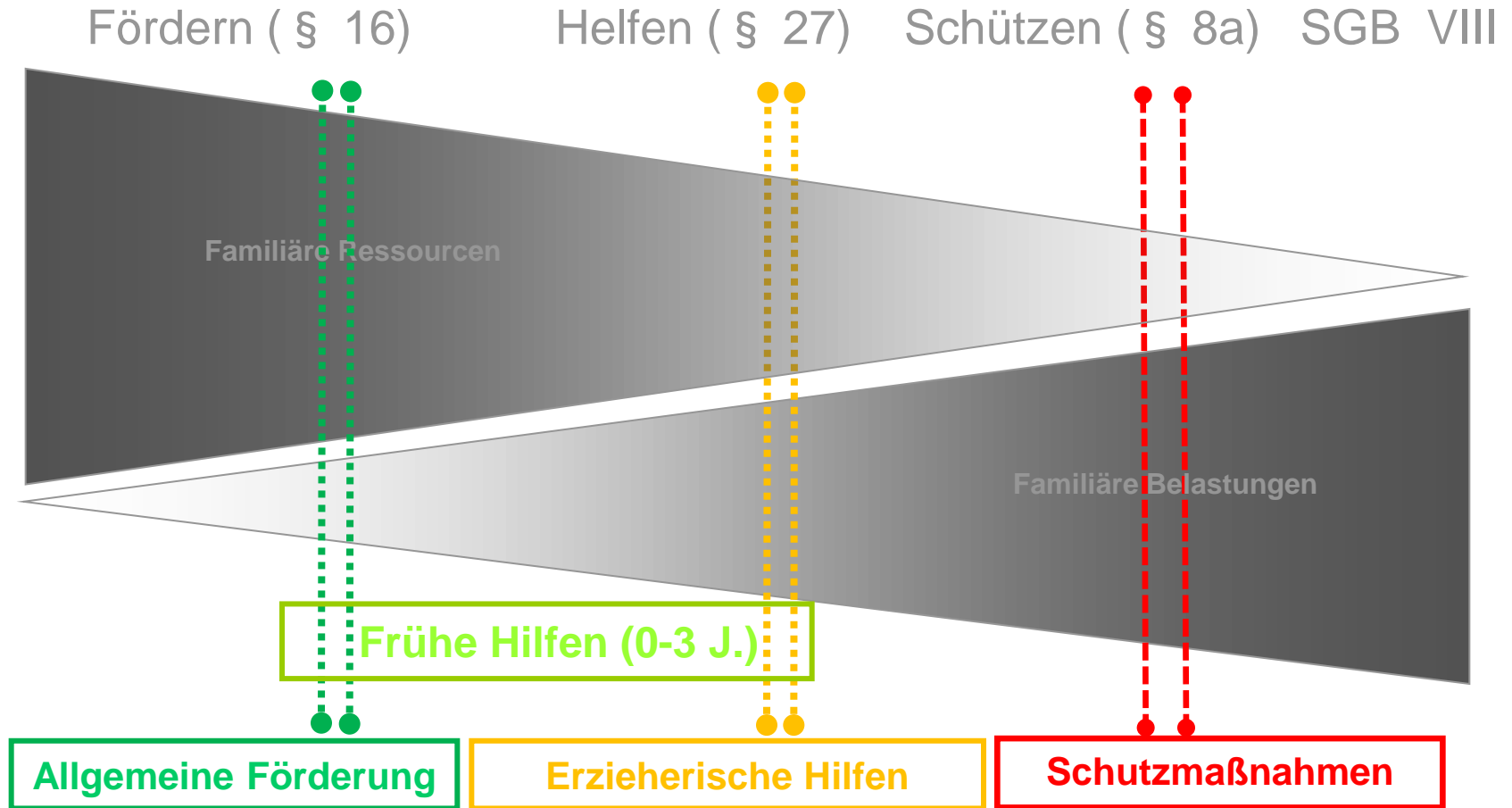
N=553 (Prozentwerte, Stand 30.6.2014)

Zuständigkeit der Netzwerke für Frühe Hilfen und/oder Kinderschutz



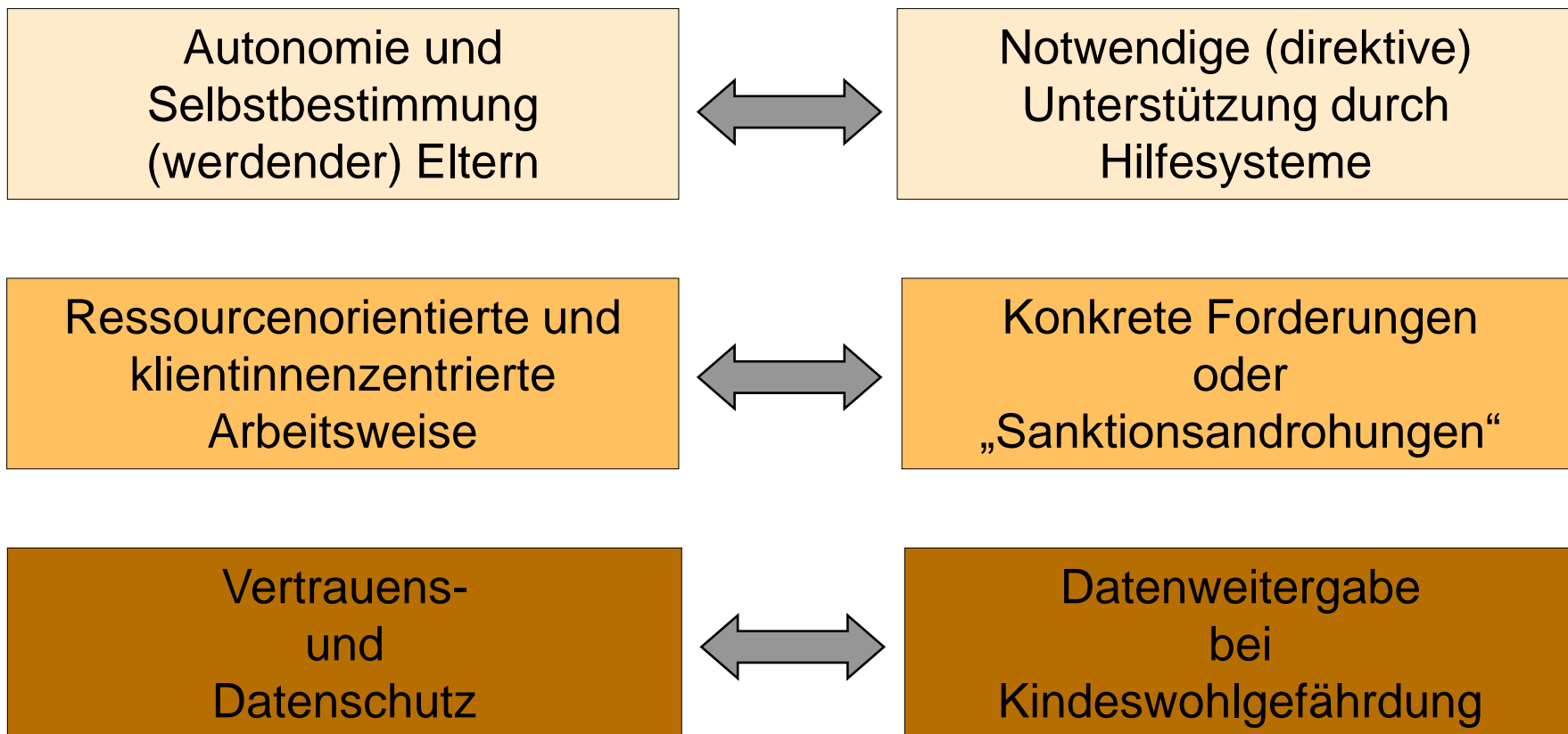
Frühe Hilfen und/oder Kinderschutz?

Theoretisch, ganz einfach

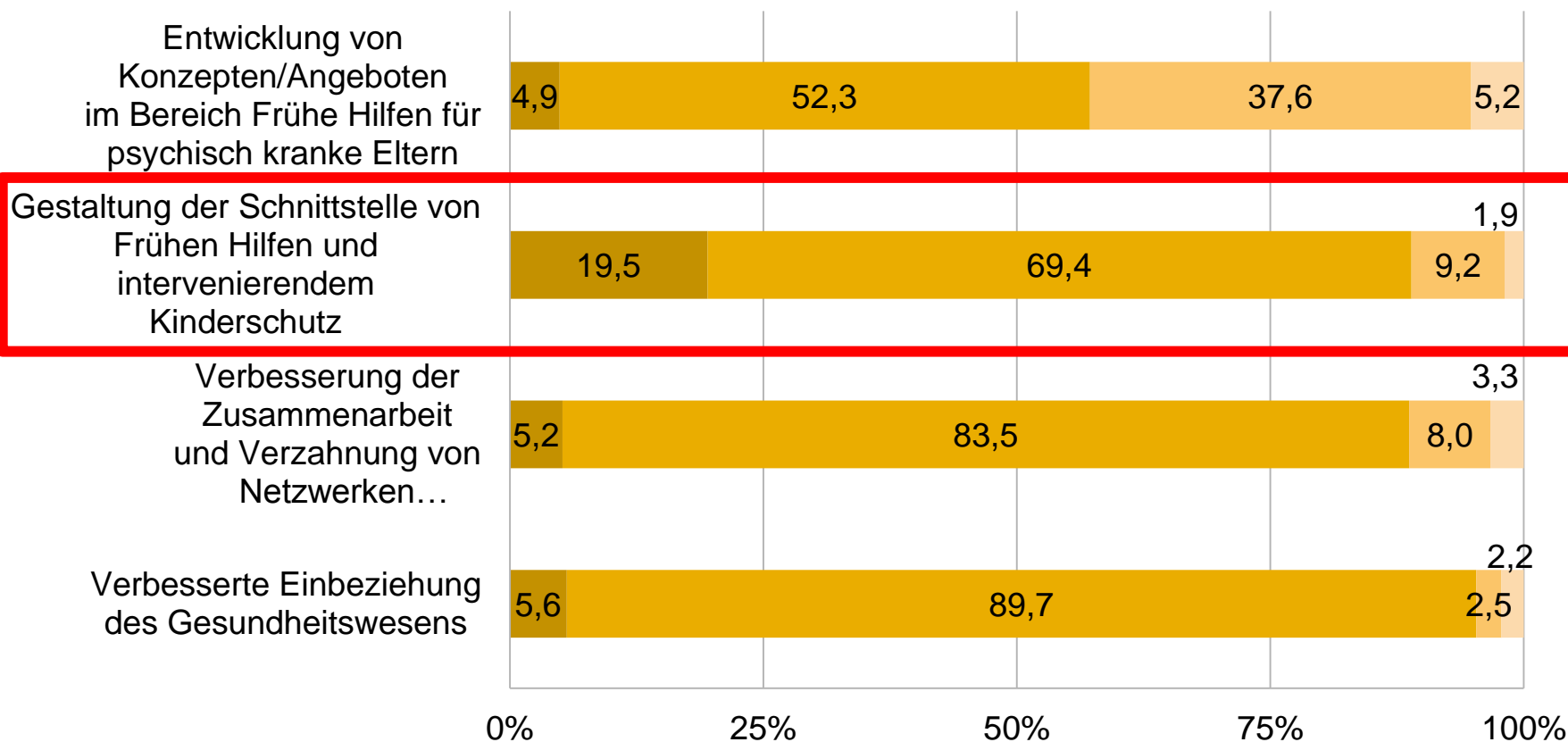


vgl. Schone 2011

Praktisch, ein Spannungsfeld...



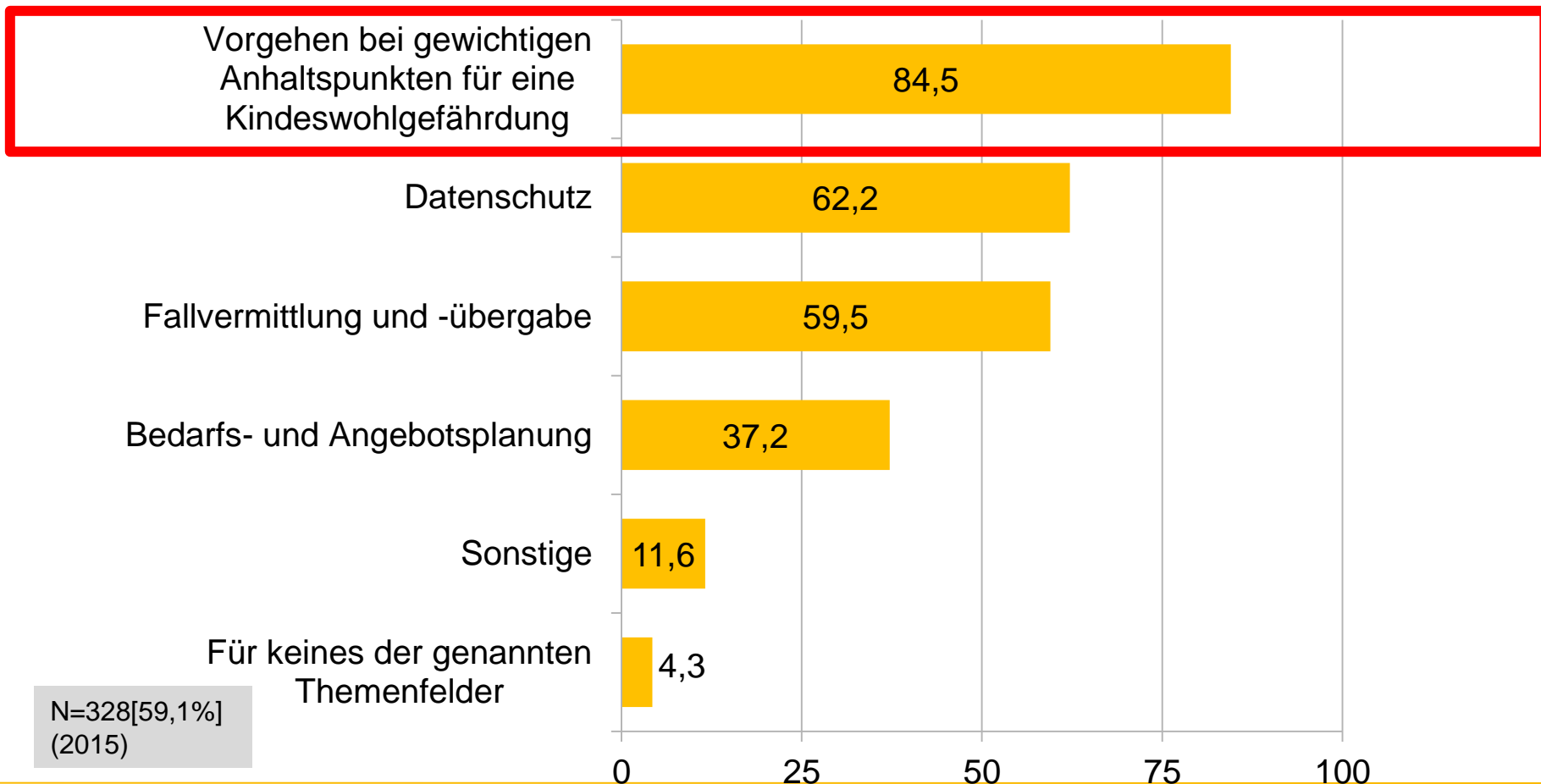
Welche Ziele im Zusammenhang zur Schnittstellengestaltung der Frühen Hilfen werden in den Kommunen verfolgt? (2014)



N=553 (2014)

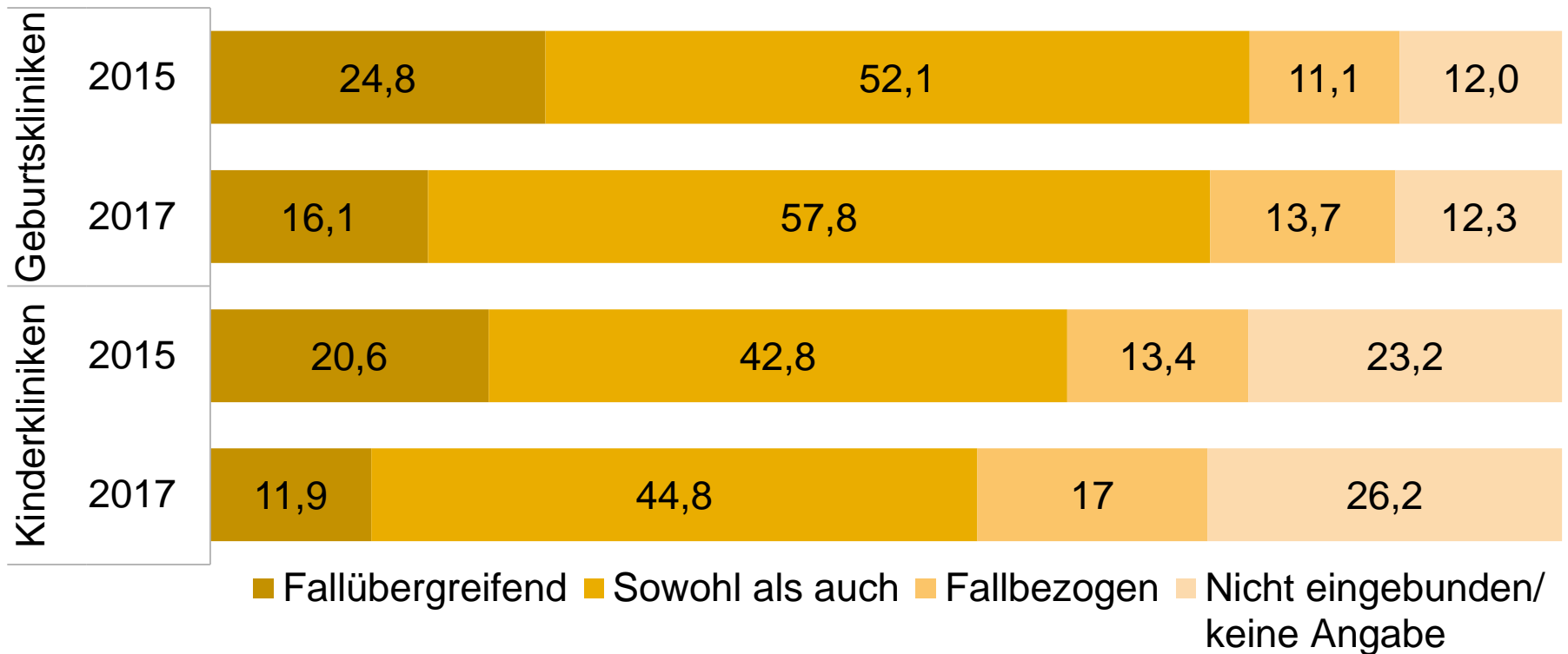
■ Ziel erreicht ■ Ziel wird verfolgt ■ (derzeit) kein Ziel ■ keine Angabe

Vereinbarungen zur verbindlichen Zusammenarbeit zu folgenden Themenfeldern:



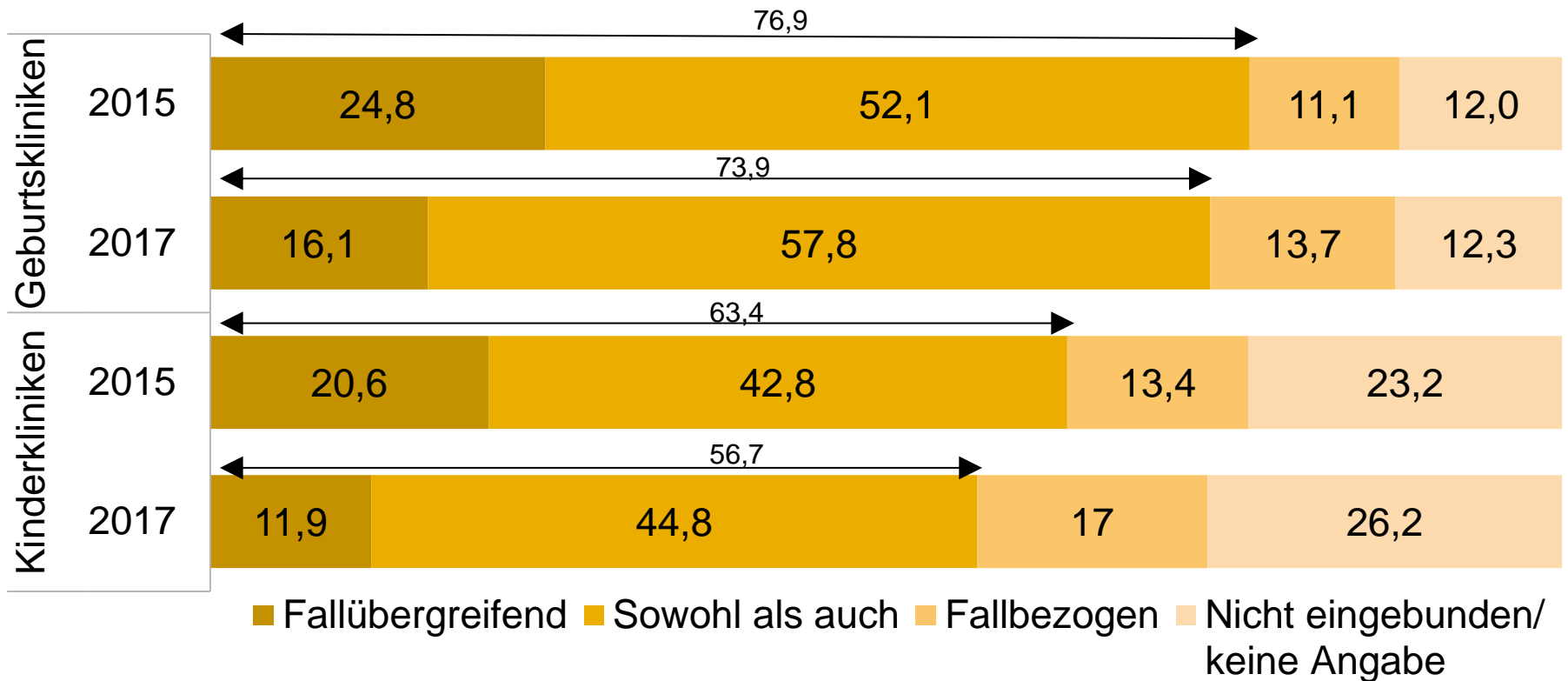
Einbindung des Gesundheitswesens (insbesondere Geburts- und Kinderkliniken) in die Netzwerke Frühe Hilfen

Einbindung von Geburts- und Kinderkliniken in die Netzwerke Frühe Hilfen - Übersicht



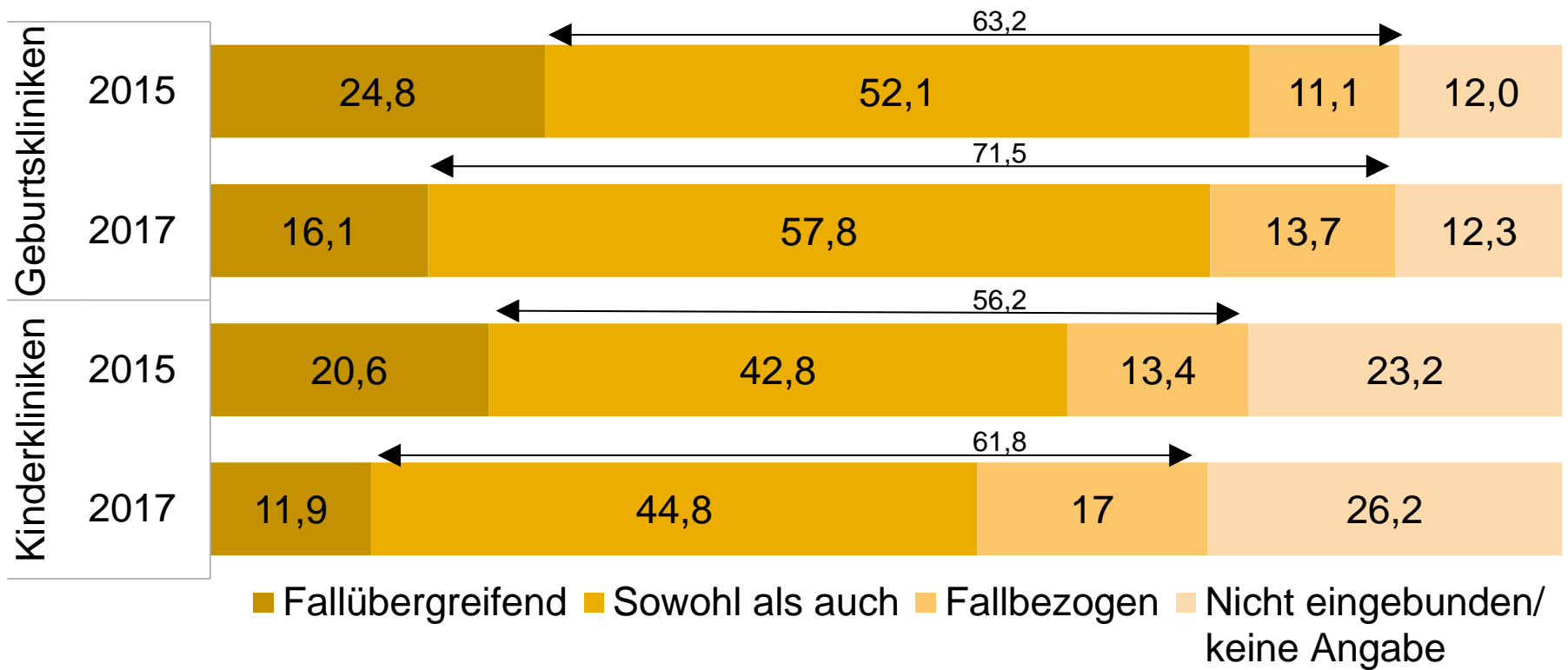
N=432 (2015)
N=446 (2017)

Einbindung von Geburts- und Kinderkliniken in die Netzwerke Frühe Hilfen - Übersicht



N=432 (2015)
 N=446 (2017)

Einbindung von Geburts- und Kinderkliniken in die Netzwerke Frühe Hilfen - Übersicht



N=432 (2015)
N=446 (2017)

Einbindung von Geburts- und Kinderkliniken in die Netzwerke Frühe Hilfen – Kooperationsqualität

	30.06.2013	30.06.2015	31.12.2017
Geburtsklinik	2,3	2,3	2,2
Kinderklinik	2,2	2,1	2,1

Geburtsklinik (2015) N=375; (2017) N=384
Kinderklinik (2015)N=324; (2017) N=322

Studienzyklus „Zusammen für Familien“ (ZuFa) Monitoring Gesundheit und Frühe Hilfen

Hier: Geburtskliniken

- Repräsentativbefragung mit qualitativer Begleitforschung 2017 / 2018
- Grundgesamtheit: Alle Kliniken mit mehr als 300 Geburten. In diesen Kliniken kommen 98,4 % der Kinder zur Welt (nur Klinikgeburten)
- Feldinstitut: Deutsches Krankenhausinstitut e.V. (DKI)
- N = 383; Rücklauf 56,9 %

Erstellt von Ilona Renner, Sara Scharmanski, Juliane van Staa- NZFH, BZgA

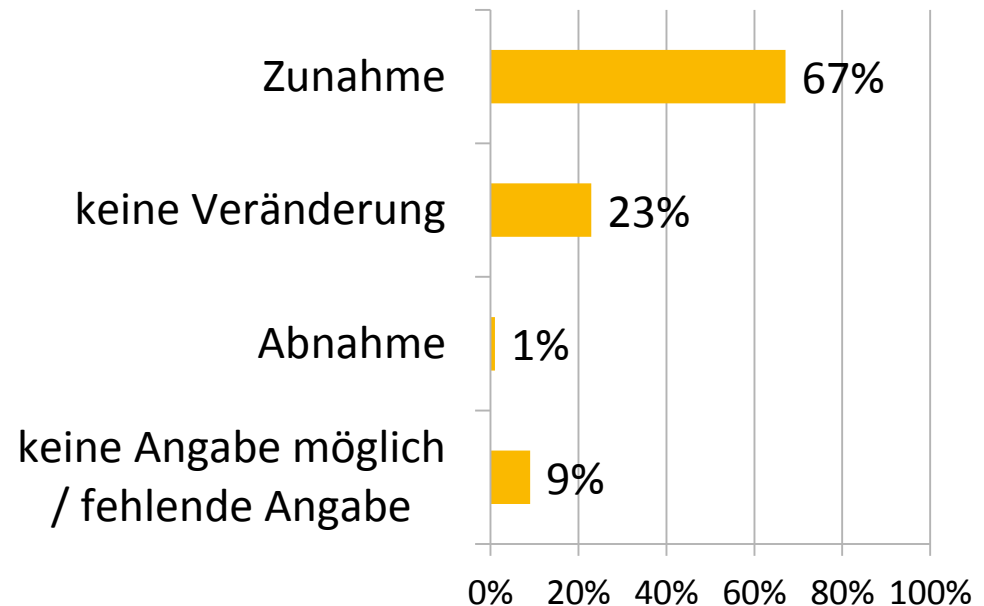
Psychosozial belastete Familien: Anteil steigt objektiv!

- Anteil der Kinder und Jugendlichen im SGB II Bezug von 2011 bis 2017 gestiegen (12,5 – 14,6%). Jedes 6. Kind von 0-3 Jahren lebt in Familien mit SGB II – Bezug
 - (WSI Bundesagentur für Arbeit, 2018)
 - **KiGGs: Armutslage der Familie und Gesundheitsverhalten von Kindern (ungesunde Ernährung, seltener Sport)** (Kuntz, Benjamin et al. (2018b): Soziale Unterschiede im Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2. In: Journal of Health Monitoring.)
 - **KiGGs: Armutslage und Gesundheitsstatus des Kindes** (Kuntz, Benjamin et al. (2018a): Soziale Unterschiede im Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2. In: Journal of Health Monitoring.)
 - **KiD 0-3: Armutslage und multiple psychosoziale Belastungen, hoher Bedarf an Unterstützung**
(Daniela Salzmann, Simon Lorenz, Alexandra Sann, Birgit Fullerton, Christoph Liel, Andrea Schreier, Andreas Eickhorst & Sabine Walper: (2018) Wie geht es Familien mit Kleinkindern in Deutschland? Belastungen und Unterstützungsangebote bei Familien in Armutslagen und Familien mit Migrationshintergrund. In: Datenreport 2017)
- **Armutslagen werden intergenerational „vererbt“** (Groh-Samberg O (2014) No Way Out – Dimensionen und Trends der Verfestigung der Armut in Deutschland. Sozialer Fortschr, Bd.: 63, 12:307–315)

Psychosozial belastete Familien in der Geburtshilfe Wahrnehmung im Gesundheitswesen: Anteil steigt

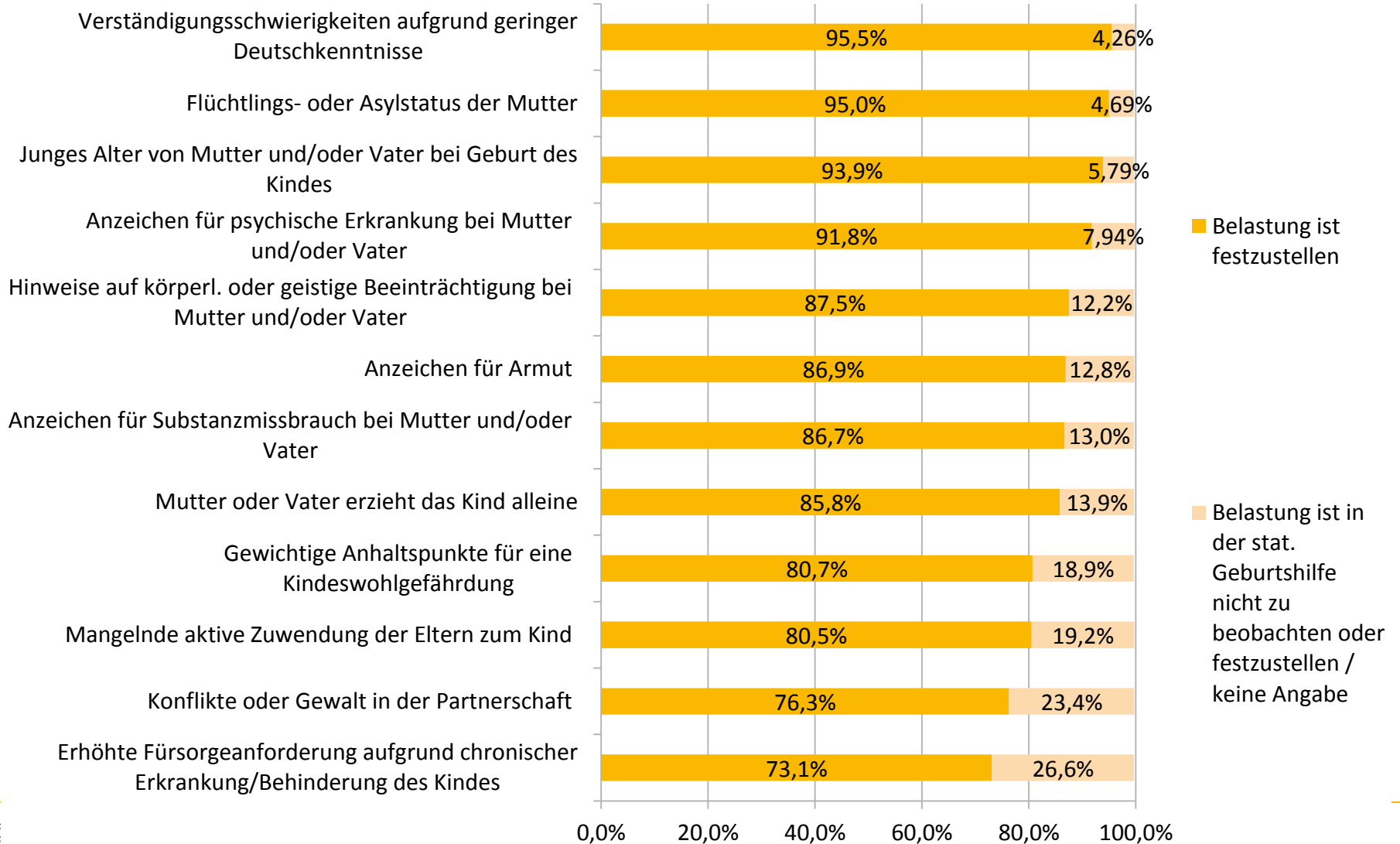
Deckt sich mit Befunden der NZFH-Studien „Zusammen für Familien (ZuFa). Monitoring Gesundheit und Frühe Hilfen“.

Einschätzung der Veränderung des Anteils psychosozial belasteter Familien in den letzten Jahren in Geburtskliniken (ZuFa_GK: $n=383$)



Renner, I., Scharmanski, S., van Staa, J., Neumann, A., & Paul, M. (2018). Gesundheit und Frühe Hilfen: Die intersektorale Kooperation im Blick der Forschung. *Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz*.

Welche Belastungen können in der Geburtshilfe festgestellt werden?



Angebotsvermittlung in Kliniken

		30.06.2013	30.06.2015	31.12.2017
Angebotsvermittlung Kommune	Geburtsklinik	58,3 %	71,4 %	58,3 %
	Kinderklinik	n.e.	n.e.	36,5 %

Die Entwicklung im Bereich „Angebotsvermittlung in Geburts- bzw. Kinderkliniken“ weist einen Gipfel in 2015 auf. Dies könnte jedoch ein Methodenartefakt sein, da 2017 sehr präzise nach „Lotsensystemen“ gefragt wurde. Insgesamt gehen wir von einer Zunahme spezifischer Vermittlungsstrukturen in die Frühen Hilfen aus.

N=543 (2013)
N=555 (2015)
N=559 (2017)

Angebotsvermittlung in Kliniken Lotsendienste: Modelle des Schnittstellenmanagements

- Babylotse
- Von Anfang an. Gemeinsam
- Guter Start ins Kinderleben
- Kinder ZUKUNFT NRW
- Regionale Modelle
z.B. WuNDeR – BABY (Stadt Dessau-Roßlau)
-



**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**

joerg.backes@nzhf.de